



Pädagogische Konzeption

Träger: Königskinderladen gGmbH

KiTa Königskinder
KiTa Königskrabbler



Inhalt

01. **Vorwort**
02. **Rahmenbedingungen**
 - 2.1. *Gründung / Entstehung*
 - 2.2. *Vereinsangaben / Strukturen*
 - 2.3. *Einzugsgebiet*
 - 2.4. *Aufnahmekriterien / Finanzierung*
 - 2.5. *Öffnungs- und Schließungszeiten*
 - 2.6. *Gruppenanzahl - Stärke - und Struktur*
 - 2.7. *Personalstrukturen*
03. **Lebensraum KiTa**
 - 3.1. *Die KiTa als Bildungseinrichtung*
 - 3.2. *Pädagogische Konzept*
 - 3.3. *Beobachtung und Dokumentation*
 - 3.4. *Vorbereitung auf die Schule*
 - 3.5. *Hausaufgaben*
 - 3.6. *Raumgestaltung*
 - 3.7. *Ernährung*
 - 3.8. *Gesundheitsförderung*
04. **Inhalte und Ziele der pädagogischen Arbeit**
 - 4.1. *Darstellung und Ziele und deren methodische Umsetzung*
 - 4.2. *Bereich " Sprache "*
 - 4.3. *Bereich " Aktivitäten und Ausflüge "*
 - 4.4. *Bereich " Musik "*
 - 4.5. *Bereich " Gestaltung "*
 - 4.6. *Bereich " Bewegung "*
 - 4.7. *Bereich " Erfahrungen und Erleben "*
05. **Projekte und besondere Aktivitäten**
 - 5.1. *Feriengestaltung*
 - 5.2. *Feste*
 - 5.3. *Reisen und Übernachtungen*
06. **Ohne Eltern geht es nicht**
 - 6.1. *Unterstützung und Ergänzung zur pädagogischen Einrichtung*
 - 6.2. *Elternabende und Elterngespräche*
 - 6.3. *Elternvertretung*
07. **Beschwerdemanagement**
08. **Mitarbeiterteam der Einrichtung**
 - 8.1. *Teamsitzungen*
 - 8.2. *Fortbildungen und Studientage*
09. **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**
10. **Nachwort**
11. **Konzeptionserweiterung Krippenhaus (KiTa Königskrabbler)**

01. Vorwort

Dieses Konzept stellt die Ansätze und Ziele der pädagogischen Arbeit in der KiTa Königskinder und KiTa Königskrabbler dar.

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Auftrages steht das Recht der Kinder auf Bildung, auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten auf vielfältigste Weise.

Das Konzept ist im Mitarbeiterteam erarbeitet worden und stellt die Schwerpunkte unserer Arbeit auf, um Einblicke in unser pädagogisches Handeln aufzuzeigen.

Das Zusammenwirken aller Beteiligten, Mitarbeitern, Kindern und Eltern, ist ein wesentlicher Teil unseres Konzeptes.

02. Rahmenbedingungen

2.1. Gründung / Entstehung

Der Königskinderladen wurde 1990 gegründet. Einzelne Eltern schlossen sich damals in einem Verein zusammen, um ihren eigenen Kindern eine Unterbringung zu gewährleisten.

Im August 1990 wurde die KiTa Königskinder eröffnet. Im August 2008 wurde diese Einrichtung um ein Krippenhaus, der KiTa Königskrabbler, erweitert. Für dieses Haus wurde eine eigenständige Konzeptionserweiterung erarbeitet.

2.2. Vereinsangaben und Strukturen

Der Königskinderladen ist ein eingetragener Verein beim Amtsgericht Hamburg.

Dieser Verein ist Träger der beiden Einrichtungen, organisiert unter dem Dachverband des DPWV, dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Der Vorstand des Vereins setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt zwei Jahre und wird dann in einer Mitgliederversammlung neu gewählt, oder bestätigt. Es ist erwünscht, dass Eltern ihre Mitgliedschaft bei der Anmeldung ihrer Kinder beantragen. Nähere Angaben sind der Vereinssatzung zu entnehmen.

2.3. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der beiden Einrichtungen erstreckt sich auf den gesamten Bereich der Stadtteile Schnelsen, Burgwedel und Niendorf-Nord, sowie auf die angrenzenden Randgebiete.

Das gesamte Gebiet umfasst eine Mischung aus sozialen Wohnungsbau und Siedlungen mit Einfamilienhäusern.

2.4. Aufnahmekriterien und Finanzierung

Der Träger führt eine eigene Warteliste. Über die Aufnahme der Kinder entscheidet die Einrichtung eigenständig. Freie Plätze werden allen Familien, unabhängig von Ihrer Religion und Nationalität zur Verfügung gestellt.

Der Träger stellt Plätze in folgenden Leistungsarten zur Verfügung:

- Krippe (bis 3,0 Jahre) 4 Std. – 6 Std. – 8 Std. – 10 Std.
- Elementar (bis 6,0 Jahre) 5 Std. ohne Essen – 5 Std. mit Essen – 6 Std. – 8 Std. – 10 Std.
- Hort (Schulkinder) 2 Std. – 3 Std. – 5 Std.

Die Aufnahme in der KiTa Königskinder erfolgt ab dem 18. Lebensmonat, in der KiTa Königskrabbler ab dem 12. Lebensmonat.

Über die Aufnahme eines Kindes entscheidet die Einrichtungsleitung in Zusammenarbeit mit dem Team im Hinblick auf Gruppenzusammensetzung – und Struktur. Der Verlauf der Warteliste stellt ebenfalls ein wichtiges Kriterium dar.

Ein, mit der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, verhandeltes Entgelt beinhaltet die gesamten Kosten für einen Einrichtungsplatz pro Kind, pro Monat.

Die Eltern werden je nach Einkommen an diesen Kosten im Rahmen eines Familieneigenanteils beteiligt, welcher vom zuständigen Amt für Kindertagesbetreuung in den Bezirksämtern berechnet wird.

Außerdem erstellt diese Behörde den „Kita-Gutschein“, in der Regel für ein Jahr, der von den Eltern nach Ablauf verlängert werden muss.

Ohne diesen Gutschein ist eine Betreuung des Kindes in der Einrichtung nicht möglich.

Der Träger bietet den Eltern beider Einrichtungen ein besonderes Betreuungsmodell an. Dadurch besteht die Möglichkeit, Betreuungszeiten wöchentlich zu ändern. Dieses flexible Angebot bezieht sich auf die im Gutschein angegebenen Wochenstunden.

Sollte eine Betreuung über die bewilligten Stunden erforderlich sein, besteht die Möglichkeit eines Zukaufs in der Einrichtung.

2.5. Öffnungs- und Schließungszeiten

Die Öffnungszeiten des Königskinderladens e.V. sind wie folgt:

- Montag – Freitag 7:00 – 17:30 Uhr

Um einen geplanten Tagesablauf möglich werden zu lassen, sollten **alle Kinder bis 9:00 Uhr** in den Einrichtungen sein.

Der Träger kann seine Kindertagesstätten in den Sommerferien schließen. Der genaue Schließungstermin wird zum Ende des vorherigen Jahres (Oktober / November) den Eltern bekannt gegeben.

Zwischen Weihnachten und Sylvester bleiben die Einrichtungen geschlossen.

An zwei Tagen im Jahr plant das Mitarbeiter-Team seinen Studientag, um gemeinsam die pädagogische Arbeit zu vertiefen und zu reflektieren. An diesen Tagen bleiben die Einrichtungen ebenfalls geschlossen. Die Termine werden von der Einrichtungsleitung rechtzeitig bekannt gegeben.

2.6. Gruppengröße, -stärke, - und Strukturen

Die KiTa Königskinder betreut eine Familiengruppe mit ca. 37 Kindern (je nach Belegung), im Alter von 1,5 – 10 Jahren.

Eine Trennung der verschiedenen Altersgruppen wird nur unter pädagogischen Gesichtspunkten vollzogen.

Das Ziel dieser Einrichtungsstruktur besteht darin, allen Kindern einen nahtlosen, unkomplizierten Übergang vom Krippen- bis in den Schulkindbereich zu gewährleisten.

Die KiTa Königskrabber betreut ca. 20 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Danach erfolgt, wenn die Eltern eine Fortführung der Betreuung wünschen, zeitnah ein Wechsel in die KiTa Königskinder.

2.7. Personalstrukturen

Der Träger beschäftigt insgesamt neun Mitarbeiter in Teil- und Vollzeit, die sich am Vor- und Nachmittag in beiden Häusern wie folgt aufteilen:

- KiTa Königskinder 4 fachlich ausgebildete Pädagogen (Erzieherinnen / SPA)
- KiTa Königskrabber 4 fachlich ausgebildete Pädagogen (Erzieherinnen / SPA)

und

1 Einrichtungsleitung / Geschäftsführung (Büro in der KiTa Königskinder)

sowie

Praktikanten

Honorarkräfte

03. Lebensraum KiTa

Im Laufe der Jahre haben Familienstrukturen, Lebensformen und der Erfahrungshorizont der Kinder verändert.

- Wachsendes Konsumverhalten
- Steigende Zahlen von Alleinerziehenden Elternteilen (keine Großfamilien)
- Starker Zuwachs im Straßenverkehr
- Verluste der Natur durch Bebauung und Umweltzerstörung
- Stärkere Zunahme von Vorgaben durch Medien, Konzernen und Herstellern
- Reizüberflutung

Diese Veränderungen müssen wir in unsere pädagogische Arbeit mit einbeziehen. So können die Kinder ein Weltbild erlangen, in dem sie sich zurechtfinden.

Nicht zuletzt deshalb bekommt die Kindertageseinrichtung einen besonderen Stellenwert. Sie bietet Kindern ein ergänzendes, soziales Umfeld. Die Kinder knüpfen vielseitige Kontakte, erkennen Stärken und Schwächen, bringen sich mit ihren Fähigkeiten ein.

Wir bieten allen Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, in denen sie sich und ihre Umwelt erforschen, entdecken und kennen lernen können.

Ein respektvoller Umgang, die Akzeptanz und die Toleranz in der Gruppe zu erlernen, ist ein stetiger Entwicklungsprozess. Die Sicherheit des Gruppenverbandes ist die Basis, dieses gemeinsam mit Anderen zu lernen.

In unserer altersgemischten Gruppe, in der Kinder im Alter von 1,5 Jahren bis zur Vollendung der 6. Klasse zusammen leben und lernen, entsteht ein ausgewogenes Verhältnis, dass Kinder in ihrem Familienleben wieder erkennen können. Für Kinder, die in anderen Lebensformen aufwachsen, bietet die Altersmischung ein besonderes Lern- und Erfahrungsfeld. Auch aus diesem Grund sehen wir uns als familienergänzende Institution.

Wir wollen den Kindern, in einer sich stets verändernden Welt, ein verlässlicher Partner sein, der mit ihnen gemeinsam diese Veränderungen aufarbeitet.

Wir sehen unsere Aufgabe in der Gewährleistung einer sicheren Allianz für die Kinder, ihrer Fragen, Problem, Wünsche, Bedürfnisse und Ängste.

3.1. Die KiTa als Bildungseinrichtung

Wir sehen das Kind als ein Akteur seiner Entwicklung. Es lernt von Geburt an, handelt aktiv, leistet selber Entwicklungsarbeit und will groß werden.

Dazu benötigt es ein Umfeld, in dem es ausprobieren, forschen, experimentieren, eigenständig handeln und Fehler machen kann.

Die KiTas Königskinder und Königskrabber sind ein geeigneter Ort für Kinder, an dem sie genau dies, unterstützt von den Erzieherinnen, tun können.

Wir verpflichten uns, die Kinder in ihrer geistigen, körperlichen, emotionalen und sozialen Kompetenz zu unterstützen.

Kinder vertrauen uns, wenn wir glaubwürdig und offen sind, sie ernst nehmen. So kann sich ein Lernumfeld entwickeln, in dem Kinder sich sicher fühlen und aus dem beide lernen.

3.2. Pädagogisches Konzept

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz:

- Exemplarisch **Lernen** in Situationen ihres Lebenszusammenhangs
- Aktive **Auseinandersetzung**
- **Handeln** in realen Situationen

Das heißt für uns:

- Die Kinder genau beobachten
- Ihre Stärken und Schwächen erkennen
- Ihre Fähigkeiten nutzen
- Auf ihre Fragen antworten
- Sie ganzheitlich wahrnehmen
- Grenzen und Regeln **mit** ihnen erarbeiten

Auf Grund dieser gewonnenen Erkenntnis können wir die Bedürfnisse der Gruppe und jedes seiner Mitglieder in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Der situationsorientierte Ansatz lebt von den verschiedenen Interessen der Kinder. Aus diesem Grund steht den Kindern die Teilnahme an Angeboten frei.

Diese Form schließt jedoch Aktivitäten der Gesamtgruppe nicht aus.

Inhalt dieser Arbeit ist aber auch das Erleben und Erfahren des sozialen Gruppengefühls, dass durch gemeinsame Aktivitäten gefördert wird.

Das bedeutet, dass Entscheidungen nicht stets durch den Einzelnen gefällt werden, sondern auch erlernt werden, Entscheidungen der Gruppe zu akzeptieren und respektieren.

Das Ziel unseres pädagogischen Ansatzes macht es erforderlich, die Kinder in die Entscheidungen, betreffend der Gruppe, konkret mit einzubeziehen und ihnen ausreichend Spielraum für die Gestaltung ihres Tagesablaufes einzuräumen.

Durch das Wechselspiel der Beziehungen lernen Kinder sich und die Mitarbeiter einzuschätzen. Dazu müssen Entscheidungen deutlich formuliert werden, Konsequenzen und ausgesprochene Sanktionen bedürfen der Erläuterung.

Eine emotionale, vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern ist die Basis der pädagogischen Arbeit. Die Mitarbeiter sehen sich als verlässliche Partner und Wegbegleiter der Kinder. Die Kinder lernen den Erwachsenen kennen, mit all seinen Stärken und Schwächen.

Ängste, Trauer, Freude, Sorgen, Wut und Wünsche sind bei Kindern und Erwachsenen ein Teil ihrer Persönlichkeit und daher ein Teil der Gruppe.

Für das Kind ist es wichtig, rechtzeitig zu erfahren, die eigenen Bedürfnisse artikulieren zu können, seine Interessen zu formulieren und zu vertreten.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich auszuprobieren, Freiheiten zu genießen, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Hierbei ist es wichtig, die Grenzen des Persönlichkeitsbereiches anderer Gruppenmitglieder nicht zu überschreiten und zu beachten. Das Leben in der Gruppe bietet ihnen in dieser Hinsicht viele Erfahrungen, um sich damit auseinanderzusetzen.

Einige der Ziele für diesen Bereich sind folgende :

- Erfahren der eigenen Stärken und Schwächen
- Selbstbewusstsein
- Eigene Gefühle und Stimmungen ausdrücken zu können
- Ausleben von Phantasie und Träumen
- Eigene Spielideen – und Wünsche wahrnehmen und formulieren
- Kritik – und Konfliktfähigkeit
- Sich in der eignen Person und seinen Ideen zurücknehmen können
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Erfahren mit Konsequenzen umzugehen
- Enttäuschungen ertragen können
- Eigenaktivität entwickeln , Selbständigkeit , Initiative ergreifen können
- Fähigkeiten zur Kontaktaufnahme entwickeln
- Gruppenregeln entwickeln , verstehen und akzeptieren
- Gruppenmitglieder akzeptieren und sensibel für deren Gefühle werden
- Auseinandersetzungen mit Erwachsenen führen können
- Ängste erleben , verstehen und formulieren zu können

Eine Form dieses Austausch bietet die regelmäßige wöchentliche Durchführung eines Morgenkreises (in der Regel montags). Zudem findet regelmäßig (meist immer am Freitag) ein Abschlusskreis statt. Diese Treffen der Gesamtgruppe sind ein wichtiger Bestandteil der Elementararbeit. Dort werden Probleme und Konflikte innerhalb der Gruppe besprochen und Vorhaben, Planungen und Ideen entwickelt bzw. reflektiert.

Diese Möglichkeit besteht nur, wenn die Gruppe die nötige Ruhe erhält, daher wird gebeten, die Bringe- und Abholzeiten einzuhalten.

Die Schulkinder werden in die Gestaltung ihres Nachmittages einbezogen, sie äußern Wünsche bzw. Interessen, die dann in Projekten umgesetzt werden können.

Die Mitarbeiter unterscheiden ihre Arbeit in Reaktion und Aktion. Eine Reaktion entsteht auf eine spontane, oder geplante Aktion eines Kindes, das den Erwachsenen in sein Vorhaben mit einbeziehen möchte.

Dieses Reaktionsverhalten erfordert ein hohes Maß an Flexibilität.

Der Erwachsene agiert in Form von Angeboten, die er den Kindern unterbreitet.

Auch in diesem Fall steht die Freiwilligkeit des Kindes im Vordergrund und die Dauer des Angebotes richtet sich nach dem anhaltenden Interesse des Kindes, oder der Kinder.

In diesen grob geplanten und durchdachten Angeboten, ist stets genügend Spielraum für Neigungen und Ideen der Kinder vorhanden.

Auf Grund der ständigen Beobachtung erkennen die Mitarbeiter, wenn sich ein Kind ständig von Aktivitäten ausschließt oder signalisiert, dass es Unterstützung benötigt.

Zum Ausgleich der angebotenen Projekte und Interessengruppen hat der Bereich des Freispiels eine wesentliche Bedeutung, denn dort können Kinder ihre Phantasie und ihre Ideen in vollem Maße ausleben und einbringen.

Ein weiterer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sind Ausflüge in die Umgebung, damit die Kinder diese kennen lernen und erforschen können.

3.3. Beobachten und Dokumentieren

Eine zielgerechte Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Es ist wichtig, die individuellen Entwicklungsfortschritte und den Bildungsverlauf der Kinder zu erkennen und zu dokumentieren. Nur so wissen wir, in welchen Bildungsprozessen sie sich gerade befinden und wie wir sie darin wirksam unterstützen können. Zudem bilden unsere Dokumentationen die Grundlage für Elterngespräche, die durch die Wahrnehmung der Eltern ergänzt werden.

3.4. Vorbereitung auf die Schulzeit

Der Lernprozess, die notwendige Schulreife zu erlangen, beginnt von Geburt an. Das Wissen der Kinder erweitert sich stetig durch die täglichen Erlebnisse und Erfahrungen. Eine gezielte Vorbereitung auf die Schulzeit wird unter anderem durch folgende Angebote unterstützt.

- Verkehrserziehung (in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei Hamburg)
- Schulweg-Training

- Besuche in der Schule (Teilnahme an einer Unterrichtsstunde)
- Gespräche, Geschichten, Bücher, Lieder

Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren, ohne eine Bewertung abzugeben. Kinder brauchen Freiräume für ihre Ideen und Erwachsene, die sie gewähren lassen und nicht durch Entscheidungen ständig Einfluss nehmen und sie somit einengen.

Das Kind erlernt durch und mit seinem Umfeld soziale und emotionale Fähigkeiten, die in der bevorstehenden Schulzeit eine feste Basis geben.

- Fähigkeit sich in einer Gruppe zurechtzufinden und eingeben zu können
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- Interesse und Neugierde an Aufgaben
- Motivation und Konzentration ein Ziel zu erreichen
- Kritik – und Konfliktfähigkeit

Diese Fähigkeiten sind nicht zu trainieren, sondern werden in den Jahren durch Erfahrungen erlernt.

Ein Angebot der Einrichtung unter der Bezeichnung "Vorschule" bezieht sich auf die Arbeit einer Kleingruppe mit Kindern im Alter von 5 – 6 Jahren, in der die oben genannten Fähigkeiten auf Grund der geringen Gruppenstärke intensiviert werden. Diese Kleingruppenarbeit wird für die Kinder als „KöKi-Schule“ bezeichnet.

Ein "Training" im Bezug schulischer Anforderungen, d.h. Lesen, Schreiben, Rechnen, sind nicht Bestandteil der Arbeit dieser Kleingruppe.

Sogenannte "Vorschulkinder", finden sich in ihrer Position innerhalb der Gruppe schwer wieder, da sie noch keinen "großen Schulkinder" entsprechen, aber dem Elementarbereich langsam entwachsen.

Um dieser Gruppe gerecht zu werden wurde dieses Angebot entwickelt. Das Programm wird durch die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder bestimmt. Die Inhalte sind der Altersgruppe entsprechend formuliert und orientiert. Dazu gehören Ausflüge, Bastelarbeiten, Koch – und Backangebote, Spiele, und vieles mehr.

3.5. Hausaufgaben

Die KiTa Königskinder betreut Schulkinder von der 1. bis max. 6. Klasse. Daher leisten wir auch die Betreuung der Hausaufgaben.

Das Mitarbeiterteam richtet sich dabei nach den Vorgaben der Schulen und den verschiedenen Formen im Umgang mit der Erledigung der Hausaufgaben.

Die Mitarbeiter setzen für diese Aufgabe keine Zwang,- oder Druckmittel ein. Die Aussage des Kindes über die Menge und Form der Hausaufgaben hat Bestand.

Eine Kontrolle dieser Aussage in Form von intensiver und aktiver Nachforschung (z.B. Kontrolle der Schultasche) findet nicht statt. Daher ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus erforderlich.

Die Hausaufgaben werden im eigens für die Schulkinder konzipierten „Hortraum“ durchgeführt. Eine Betreuung soll im Regelfall gewährleistet sein, die Kinder sind aber dazu angehalten, ihre fertiggestellten Aufgaben einem Mitarbeiter zur Kontrolle vorzulegen.

Die Hausaufgabenbetreuung wird Montag bis Donnerstag nach dem Essen angeboten. Am Freitag findet in der Einrichtung grundsätzlich keine Hausaufgabenbetreuung statt. Der Zeitaufwand ist individuell für jedes Kind einzuplanen, die Einrichtung sieht jedoch ein 45 minütiges, konzentriertes Arbeiten als ausreichend an.

Zudem empfehlen wir, das Kinder mit wenig Betreuungszeiten (z.B. 2 Stunden), die Hausaufgaben, wenn möglich im Elternhaus erledigen, um die KiTa-Zeit zum Spielen nutzen zu können.

3.6. Raumgestaltung

Wir stellen für die Kinder über einen langen Zeitraum ein "zweites Zuhause" dar, in dem sie ihren Alltag leben.

Unsere Raumgestaltung ist darauf ausgerichtet, den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht zu werden, in dem wir verschiedene Funktionsräume zur Verfügung stellen.

Die Kinder können sich zurückziehen, sich bewegen oder kreativ betätigen. Zudem haben wir in der KiTa Königskinder einen eigenen Raum für die Schulkinder eingerichtet. Die Bereiche sind voneinander getrennt und für die Kinder erkennbar.

Unterschiedliche Materialien sind den Kindern zugänglich, die ihnen viele Möglichkeiten für Kreativität und eigene Phantasien geben.

Unter anderem werden folgende Materialien zur Verfügung gestellt:

- Gesellschaftsspiele

- Bilder , – Sach – und Vorlesebücher
- Konstruktionsspielmaterial (Lego , Bausteine , Playmobil , etc.)
- Gestaltungsmaterial (Papier , Klebe , Scheren , Stifte , etc.)
- Bewegungsmaterial (Fahrzeuge , Bälle , Klettergeräte)
- Tobematerial (Matten , Kissen , Decken)
- Rollenspielmaterial (Kindergeschirr , Verkleidungsstücke , Kinderküche)
- Naturwissenschaftliche Materialien (Lupen, etc.)

Auch unsere Grundstücke sind auf diesen Bedarf ausgerichtet und bieten den Kindern Tobe – und Rückzugsflächen.

In der Gestaltung der Außenspielflächen wurde beachtet, den Kindern in den Grundbedürfnissen (Klettern, Laufen, Rutschen, Balancieren, Modellieren, Naturwissenschaftliches forschen) gerecht zu werden.

3.7. Ernährung

Die Kinder erhalten im Königskinderladen Frühstück, Mittagessen, und Obst am Nachmittag. Die KiTa Königskinder versorgt sich komplett selbst.

Die Ausgewogenheit der Auswahl und Vollwertigkeit der Mahlzeiten ist das Bestreben der Mitarbeiter im Gruppen – und Hauswirtschaftsbereich.

Zu jeder Hauptmahlzeit werden Knabberrohkost oder Salat gereicht, sowie am Vor- und Nachmittag den Kindern ein Obstteller bereitgestellt.

Die Kinder werden dazu angeleitet, sich selbständig aufzufüllen. So erfahren sie auch ein eigenes „Sattgefühl“ und erlernen, Mengen einzuschätzen. **Jedes Kind entscheidet zu allen Mahlzeiten, was und wie viel es isst.**

Auf unsere ausländischen Kinder und deren religiöser Erziehung, wird in der Ernährung Rücksicht genommen.

Das Mittagessen ist in zwei Zeiten aufgeteilt und findet um 13:00 Uhr (Elementar), sowie 13:30 Uhr (Hort) statt.

Das Mittagessen in der KiTa Königskrabber wird geliefert. Dort findet das Mittagessen bereits um 11:30 / 12:00 Uhr.

Den Kindern werden die Getränke über den ganzen Tag frei zugänglich gemacht.

3.8. Gesundheitsförderung

Durch tägliche Abläufe, aber auch Projektarbeit, wird den Kindern frühzeitig der Bereich „Gesundheit & Körperpflege“ vermittelt. Dazu gehören u.a.

- Zähneputzen nach Frühstück und Mittagessen
- Jährlicher Besuch der Zahnpflege (LAJH)
- Jährlicher Besuch in der Partner-Zahnarztpraxis
- Toilettenbesuch & Händewaschen
- Eincremen
- Wasserspiele

In Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern, werden Kinder von den Windeln entwöhnt.

04. Inhalte und Ziele der pädagogischen Arbeit

4.1. Darstellung der Ziele und deren methodischen Umsetzung

Für die Einrichtungen beginnt Bildung mit der Geburt des Kindes. Bildung ist „entdecken“, „ausprobieren“, „erforschen“, eigene Fähigkeiten finden und weiterentwickeln. Bildung benötigt ein spannendes, vielseitiges Umfeld und Zeit.

Die Mitarbeiterinnen begleiten die Kinder professionell und kompetent in diesen kindlichen Forschungsprozessen.

Die entwickelten Ziele, sind die Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.

Durch sie wird der lange Weg eines pädagogischen Prozesses in kleine Abschnitte unterteilt und begrenzt.

Die Gruppe hat die Möglichkeit diese Ziele durch Erfahrungen, Tätigkeiten und Spielsituationen zu erreichen und zu erleben.

Viele unterschiedliche Kulturen und Religionen werden in die pädagogische Arbeit mit einbezogen, z.B. unter der Fragestellung, „Was und wie feiern andere Kulturen Feste?“ oder „Worin unterscheiden sich die Kulturen?“.

4.2. Bereich „Sprache“

Die Sprache durchzieht als Querschnittsaufgabe alle Bildungsbereiche. Die Mitarbeiterinnen verstehen sich als „Sprachvorbild“. Die Sprachentwicklung der Kinder wird gezielt beobachtet und die Sprache durch unterschiedliche Angebote angeregt, z.B.

- Bilderbücher
- Gespräche
- Lieder
- Abzählreime
- Tischsprüche
- Fingerspiele

Wir ermutigen die Kinder immer wieder dazu, Erlebtes zu erzählen. Dadurch wecken wir die Lust auf Sprache und ermöglichen ihnen, eigene Ausdrucksformen zu finden und weiter zu entwickeln.

4.3. Bereich Aktivitäten und Ausflüge

Dieser Bereich bildet einen unserer Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit.

Viele unserer Angebote für die Kinder beziehen sich auf das Erleben des Umfeldes außerhalb der Einrichtungen.

Es ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich rechtzeitig mit seiner Umwelt auseinander zusetzen und Erfahrungen zu sammeln.

In diesem Zusammenhang sind Ausflüge in die Natur und auf umliegende Spielplätze genauso von Wichtigkeit, wie Besuche in öffentlichen Einrichtungen, z.B. Museen, Polizei, Feuerwehr und Supermärkten.

Dieser Bereich bietet viele Möglichkeiten, um bestimmte Ziele der pädagogischen Arbeit zu verwirklichen.

Einige davon sind :

- Bewusstsein und Kenntnisse über Naturzusammenhänge erlangen
- Wertschätzungen der Natur erlangen
- Kennen lernen der näheren Umgebung
- Sicherheit im Straßenverkehr erlangen
- Gefahren in der Umgebung einzuschätzen lernen
- Selbständigkeit fördern im Umgang mit alltäglichen Gegebenheiten
- Erforschen der „Erwachsenenwelt“

4.4. Bereich „Musik“

Musik fasziniert Kinder und erreicht meistens ihr Interesse. Schon früh beginnen sich Kinder nach Rhythmen zu bewegen und Klängen zu lauschen.

Aus diesem Grund muss dieser Bereich in den Angeboten stets berücksichtigt werden.

Diese Angebote können vielfältig sein und sich auf Tanz – und Rhythmikgruppen und das Singen nach unterschiedlichen Musikinstrumenten beziehen. Aber auch die Möglichkeit, musikalische Rhythmen durch CD im Freispiel aufzunehmen hat einen hohen Stellenwert.

Einige Ziele für diesen Bereich sind:

- Musik als etwas Schönes erleben
- Musik als Ausdruck für Stimmungen und Gefühle erfahren
- Sensibel für die eigenen Körperbewegungen werden
- Koordination der Bewegungen fördern
- Förderung der Kontakte und Kommunikation der Gruppenmitglieder
- Kennenlernen von Instrumenten und deren Klängen
- Sprachförderung

4.5. Bereich „Gestaltung“

Für Kinder sind die Erfahrungen mit Gestaltungsmaterialien wichtig, für Ihre Entwicklung im kreativen Bereich von hohem Stellenwert.

Uns ist es daher wichtig allen Kindern den Rahmen zu geben sich darin auszuprobieren.

Das entstandene Ergebnis steht hierbei nicht im Vordergrund, sondern die Möglichkeit seine Ideen und Wünsche gestalterisch umzusetzen. Die Qualität des Produktes wird in keiner Form bewertet. Der Erwachsene steht dem Kind mit Hilfestellungen zur Seite.

Die Materialien der Gestaltung sind im Königskinderladen umfangreich gegeben und reichen von Pappen, Papier, Klebstoffen, Wolle, Stoff bis zu Holz, Knete und alltägliche Verbrauchsgegenstände wie Korken, Toilettenpapierrollen, Streichholzschachteln und Naturmaterialien.

Einige der folgenden Ziele sollten daher im Vordergrund stehen :

- Förderung der Feinmotorik

- Förderung der Selbständigkeit
- Umsetzung der Kreativität und Phantasie
- Fähigkeiten fördern Ideen und Interessen umzusetzen
- Förderung der Konzentration
- Frustrationstoleranz / Misserfolge ertragen können
- Spontanität in der Umsetzung von Ideen

4.6. Bereich "Bewegung"

Dieser Bereich bezieht sich auf das Grundbedürfnis der Kinder. Der Wunsch der Kinder nach Bewegung überwiegt den Alltag in der Einrichtung.

In diesem Bereich können sie ihre körperlichen Fähigkeiten kennen – und einschätzen lernen. Sie können sich, ihre Stärken und Schwächen erfahren und ausprobieren.

In unserer Arbeit bieten wir den Kindern ein vielfältiges Angebot von Bewegungsräumen in Form von Turn – und Klettergeräten, Fahrzeugen und Bewegungsspielen.

Im Krippen- und Elementarbereich sind diese Angebote auf Grund der oben beschriebenen Selbsterfahrungen im Erlernen von Fähigkeiten notwendig. Bei den Schulkindern stellt die Bewegung einen körperlichen Ausgleich zum Schulalltag dar.

Einige der Ziele , die uns für diesen Bereich wichtig sind :

- Kennen lernen von Stärken und Schwächen
- Kennen lernen von körperlichen Grenzen
- Koordination von Bewegungen
- Spaß an Bewegungen
- Spaß am Ausprobieren und Erforschen von Möglichkeiten
- Selbstbewusstsein und Selbständigkeit
- Förderung der Wahrnehmung

4.7. Bereich "Erfahrungen und Erleben"

Dieser Punkt bezieht sich in seiner Umsetzung inhaltlich stark auf die oben genannten Bereiche.

Die Kinder haben grundsätzlich in den Einrichtungen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und sich und ihr Umfeld zu erleben.

Besonders die erläuterten Punkte 4.3. und 4.5. beziehen diesen Bereich mit ein.

Durch Gespräche mit Kindern, der Austausch von selbsterlebten Erfahrungen, können wir den Kindern und sie sich untereinander viel vermitteln.

Die Arbeit an Experimenten, z.B. der Herstellung von Papier, oder Knete, den gezielten Beobachtungen der in der Umgebung gegebenen Tierwelt, z.B. von Schnecken, Fröschen, Enten, etc., und der Beziehung zur alltäglichen Lebenspraxis, z.B. Backen, Kochen, Reparaturen von Spielzeug und Fahrrädern, gibt den Kindern die Möglichkeit ihre Erfahrungen und ihr Wissen zu erweitern und zu erleben.

Wichtige Ziele für diesen Bereich sind:

- Erfahrungen im lebensnahem Bereich machen
- Respekt und Bewusstsein gegenüber der Natur fördern
- Zusammenhänge verstehen lernen
- Selbständigkeit im praktischen Bereich erwerben
- Sicherheit in der Bewältigung alltäglicher Aufgaben
- Verantwortung für Aufgaben und deren Durchführung übernehmen können

05. Projekte und besondere Aktivitäten

5.1. Feriengestaltung

Die Gruppe der KiTa Königskinder setzt sich, wie schon anfangs beschrieben, aus Elementar – und Schulkindern zusammen. Aus diesem Grund ist eine detaillierte Planung für den Bereich Hortkinder ein wichtiger Bestandteil der Einrichtung.

In der laufenden Schulzeit ist die Betreuung der Hausaufgaben , die Aufarbeitung von Sorgen und Problemen , die Kinder aus der Schule mit in die Einrichtung bringen , und die Schaffung von Ausgleichsmöglichkeiten zum schulischen Alltagsstress der Schwerpunkt der Arbeit .

Die Ferien stellen einen Ausgleich zum schulischen Alltag auch in der Einrichtung dar.

Zum Ersten ergibt sich die Möglichkeit, eine intensivere Bindung zwischen Schul – und Elementarkindern zu fördern, da sie mehrere Tage gemeinsam mit Aktivitäten erleben können.

Des Weiteren bietet sich allen Mitarbeitern die Möglichkeit, die umfangreiche Anwesenheit der Schulkinder zu nutzen, um noch stärker auf deren Interessen einzugehen und ihnen gerecht zu werden.

Die Planung der Schulferien berücksichtigt die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder. Daher ist es notwendig, die Kinder in diese Planung mit einzubeziehen. Die Ideen und Vorgaben von Aktivitäten durch das Mitarbeiterteam im Rahmen gezielter Arbeitsinhalte sind ebenfalls Grundlage der Ferienplanung.

In der Programmgestaltung ist die Ausgewogenheit der Aktivitäten wichtig. Die Planung sollte daraufhin ausgerichtet sein, den Schulkindern die Möglichkeit zu geben sich innerhalb der Einrichtung erleben zu können, d.h. der in der Schulzeit eingeschränkte zeitliche Rahmen, sich mit Spielmaterial zu beschäftigen, kann so ausgeglichen werden.

5.2. Feste

Das Mitarbeiterteam plant regelmäßig Feste und Feiern in die Arbeit mit ein. Dazu gehören gruppeninterne Feiern, in Form von Geburtstag,- Abschieds -, und Weihnachtsfeiern, sowie Feste in Verbindung mit der Elternschaft, z.B. Sommerfeste.

Geburtstage und Abschiedsfeste werden in der Regel für alle Kinder zeitnah gefeiert.

Nach Absprache mit den Eltern, bringen diese für die Ausgestaltung der Feier eine Kleinigkeit mit in die Einrichtung.

Auch die verschiedenen Feiern ermöglichen uns den Schulkind-, Krippen- und Elementarbereich miteinander zu verbinden und ein gemeinsames Gruppengefühl zu stärken. Zudem steht bei diesen Feierlichkeiten immer ein Kind im Mittelpunkt. Dies fördert die individuelle Position aller Kinder in der Gesamtgruppe.

Die umfangreich geplanten Feste, in Form von Sommer -, Oster -, oder Herbstfesten, sind oft mit der Teilnahme von Eltern verbunden.

Die Planung kann ausschließlich vom Team erstellt werden, aber auch in Zusammenarbeit mit einem Ausschuss einzelner Eltern erfolgen (siehe Punkt 6.3.).

Diese Feste bieten den Rahmen, in dem Kinder gemeinsam mit ihren Eltern Aktionen in der Einrichtung erleben können. Außerdem ermöglichen sie die Kommunikation, das Kennen lernen und den Austausch der Eltern untereinander.

5.3. Reisen und Übernachtungen

Die Durchführung von Kinderreisen ist aus pädagogischer Sicht ein Höhepunkt der gezielten Gruppenarbeit, da ein bestehendes, funktionierendes Gruppenleben die Grundlage für diese Form der gemeinsamen Aktivität darstellt.

Durch Übernachtungen in der Einrichtungen erlebt die gesamte Gruppe ein umfangreiches und außergewöhnliches Ereignis. Dies wird gemeinsam geplant und mit unterschiedlichen Gefühlen erlebt.

06. Ohne Eltern geht es nicht!

6.1. Unterstützung und Ergänzung zur pädagogischen Einrichtung

Die Eltern sind wichtige Partner in der Arbeit unserer Einrichtung und die kontinuierliche Zusammenarbeit ist von großer Bedeutung.

Uns ist wichtig, dass die Eltern umfassenden Einblick in die pädagogische Arbeit erhalten, um somit die Gelegenheit zu bekommen, Rückmeldungen in Form von Kritik, oder Anregungen an das Team weiterzugeben.

Durch:

- Konzeption
- Infowände
- Dokumentation
- Elternpostkästen

Für das Mitarbeiterteam sind aber nicht nur Rückmeldungen betreffend ihre Arbeit wichtig, sondern auch Informationen über familiäre Ereignisse und Veränderungen, die im Bezug auf Stimmungen und Verhalten des Kindes zu einem besseren Verständnis führen und berücksichtigt werden müssen.

Ein Schwerpunkt der Elternarbeit ist der ständige Austausch zwischen dem Team und den Eltern über den Entwicklungsstand, dem Wohlbefinden und dem Verhalten des Kindes, aber auch Veränderungen innerhalb der Gruppe und ihren Strukturen.

6.2 Elternabende und Elterngespräche

Ein konstruktiver Austausch im Sinne des Kindes, findet in Einzelgesprächen nach vereinbarten Gesprächstermin statt.

Die Anfrage für ein solches Gespräch kann durch die Eltern, aber auch die Mitarbeiter erfolgen.

Die Elternabende bieten die Möglichkeit, der gesamten Elternschaft Einblicke in das Gruppengeschehen zu geben.

Allgemeine Informationen, Termine und anstehende Projekte können somit an die Eltern weitergegeben werden. Wünsche und Fragen der Eltern werden in der inhaltlichen Planung von den Mitarbeitern dabei berücksichtigt.

Die Teilnahme an diesen informativen Elternabenden ist eine der Grundlagen zur Zusammenarbeit und sollte unbedingt genutzt werden.

Themenbezogene Elternabende sind Angebote der Einrichtung, die auf Wunsch in der Elternschaft, oder einer entstandenen Gruppensituationen geplant und in denen dann mit interessierten Eltern gemeinsam fachlich diskutiert werden kann.

6.3. Elternvertretung

Beide Einrichtungen wählen zu Beginn eines jeden Kindergarten-Jahres (meist nach den Sommerferien) eine Elternvertretung.

Dieses Gremium stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen der Elternschaft und den Einrichtungen dar. In beiden Häusern befinden sich separate Briefkästen, die den einzelnen Mitgliedern der Elternvertreter zugänglich sind um einen direkten Kontakt mit Eltern herstellen zu können.

Die Amtszeit der Elternvertreter wirkt für ein Jahr. Eine erneute Wiederwahl bzw. Bestätigung ist möglich.

Regelmäßige Treffen zwischen Einrichtungsleitung und Elternvertretung finden nach gemeinsamer Terminfindung statt (ca. alle 3–4 Monate).

Die Elternvertreter planen zudem eigene Veranstaltungen, oder diese in Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiterteam.

07. Beschwerdemanagement

Der Träger wünscht sich grundsätzlich, dass Anliegen und Beschwerden zuerst mit den betroffenen Mitarbeiterinnen angesprochen und geklärt werden. Ist keine Klärung zu erreichen, bieten wir ein Beschwerdemanagement an.

Folgende Vorgehensweise ist dazu vorgesehen:

1. Betroffene Personen / Mitarbeiter
2. Einrichtungsleitung
3. Elternvertretung
4. Trägervertretung (Geschäftsführung)

Es können auch mehrere Konstellationen zum Gespräch finden.

Für Anliegen betreffend Zivildienstleistenden, Praktikanten und Honorarkräften, wird darum gebeten, sich direkt an die Einrichtungsleitung oder Mitarbeiterinnen der jeweiligen Gruppen zu wenden.

08. Mitarbeiterteam der Einrichtung

8.1. Teamsitzungen

Das Team setzt sich in regelmäßigen Abständen (14-tägig) zwei Stunden zusammen, um organisatorische und inhaltliche Ideen oder Vorhaben anzusprechen, zu planen und auch zurückliegende Ereignisse zu reflektieren.

Erlebte Situationen mit Kindern werden besprochen, Feste und Feiern geplant. Dieses regelmäßige Treffen der Mitarbeiter, ermöglicht einen wichtigen Austausch.

Die Zeiten dieser Dienstbesprechungen werden ebenfalls für Termine von Einzelgesprächen mit Eltern genutzt, da die Anwesenheit aller Mitarbeiter in diesem Fall garantiert ist.

8.2. Fortbildung und Studientage

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an angebotenen Fortbildungen teil.

Von diesen Fortbildungen wird in den Teamsitzungen informiert, damit eine Umsetzung von Inhalten in die Praxis erfolgen kann und somit die Qualität der Praxis weiter verbessert wird.

Die Studientage sind eine Fortbildung des gesamten Mitarbeiterteams und haben eine Schließung der Einrichtung zur Folge. Diese Form der Fortbildung findet mindestens einmal, höchstens zweimal pro Jahr statt.

An diesem Tag setzen sich die Mitarbeiter mit den konzeptionellen, pädagogischen Inhalten ihrer Arbeit auseinander.

Die laufenden Veränderungen in der Gesellschaft und Umwelt macht es erforderlich, regelmäßig seine Ziele, pädagogische Vorstellung und die methodische Umsetzung zeitgemäß auf die Kinder der Einrichtung zu reflektieren.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind regelmäßige Themen, wie auch die Überarbeitung unseres Konzeptes.

09. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Träger und seine Einrichtungen arbeiten mit den unterschiedlichsten Institutionen und Gremien zusammen, um für die Kinder und seine Eltern wichtige Informationen zu erhalten, aber auch die eigene pädagogische Arbeit aktuell und positiv beeinflussen zu können.

Unter anderem besteht die Zusammenarbeit mit:

- Kindertagesstätten im Stadtteil
- Grundschulen im Stadtteil
- Kinder- und Familienzentrum
- Logopäden
- Zahnarztpraxis
- Polizei
- Paritätische Wohlfahrtsverband
- Bezirks- und Gesundheitsamt Eimsbüttel
- Unfallkasse Nord

10. Nachwort

Lieber Leser,

wir hoffen, dass Lesen unserer Konzeption hat bei Ihnen Interesse geweckt und wir konnten Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln.

Wir danken für Ihr Interesse und bitten Sie, sich für weitere Fragen an die Einrichtungsleitung zu wenden.

Erstauflage: Januar 2000

1. Überarbeitung: August 2003
2. Überarbeitung: Juli 2005
3. Überarbeitung: Juni 2006
4. Überarbeitung: Juni 2009 (aktuell)

11. Konzeptionserweiterung Krippenhaus (Kita Königskrabbler)

Vorwort

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Recht der Kinder auf Bildung. Kinder sind eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe als Erzieher besteht darin, sie bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen. So können sie alle Fähigkeiten, Ausdrucksformen und Kräfte einsetzen.

Alle Erfahrungen im Krippenalter bilden die Grundlage für weitere Bildungsprozesse.

In der Betreuung von Krippenkindern gibt es Schlüsselsituationen, die in unserer pädagogischen Arbeit besondere Beachtung finden.

Diese haben wir für die Krippeneltern als Anhang der Gesamtkonzeption der Königskinder erarbeitet.

Schlüsselsituationen in der Krippe

- Eingewöhnung in die Krippe
- Sauberkeitsentwicklung
- Mahlzeiten in der Krippe
- Schlafen
- Bewegung

Die Eingewöhnung in die Krippe

Um den Kindern einen guten Start in die Krippe zu ermöglichen, ist die Eingewöhnungsphase für Kinder und Eltern ein wesentlicher Grundstein.

Bei der Aufnahme eines neuen Kindes sprechen wir im Team genau ab, wer das Kind eingewöhnt und damit Ansprechpartner für die Eltern ist. Die Eingewöhnungsphase dauert etwa drei bis fünf Wochen.

In den ersten Tagen bringen Sie ihr Kind in die Krippe und bleiben gemeinsam für ca. eine Stunde bei uns. Diese Zeit werden wir in Absprache mit Ihnen stetig verlängern. Wir werden Sie bitten, immer zur selben Zeit zu kommen, da die Erzieherin dann Zeit für Sie hat, und das Kind zu Beginn immer die gleiche Situation vorfindet.

Ihre Aufgabe ist es, für Ihr Kind präsent zu sein und als sicherer Hafen zu dienen, wenn das Kind Sie braucht.

Genießen Sie einfach Ihr Kind und überlassen Sie die Sorge um die anderen Kinder getrost den Erzieherinnen.

Die Erzieherin wird sich in den ersten Tagen zurückhalten, aber versuchen, zu Ihrem Kind Kontakt aufzunehmen. Wenn Sie in den ersten Tagen Ihr Kind wickeln, wird die Erzieherin im Blickfeld des Kindes sein, damit es die vertraute Aktivität mit seiner neuen Umgebung in Verbindung bringt.

Am fünften Tag versuchen wir einen ersten Trennungsversuch. Sie verlassen den Gruppenraum, nachdem Sie sich von ihrem Kind verabschiedet haben. Sie bleiben aber in der Nähe, damit wir Sie jederzeit wieder holen können.

Die Reaktion Ihres Kindes auf den Trennungsversuch enthält für uns wichtige Informationen über die voraussichtliche Dauer der Eingewöhnung.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind von der Erzieherin trösten lässt. Ihr Kind hat das Recht, traurig zu sein oder zu weinen, wenn Sie sich verabschieden.

Ihr eingewöhntes Kind wird sich aber trösten lassen, wenn Sie gegangen sind.

Sauberkeitsentwicklung

Diese Entwicklungsphase soll Ihr Kind mit allen Sinnen wahrnehmen.

Hierzu bieten wir vielseitige Aktivitäten an.

Eine besonders intensive Situation ist das Wickeln Ihres Kindes. Es klettert in unserem Beisein über eine Treppe allein auf den Wickeltisch und entscheidet so, dass es zum Wickeln bereit ist. Hierbei hat es die Erzieherin ganz für sich allein, genießt die Vertrautheit und den Körperkontakt. Dabei lernt es unterschiedliche Körpergefühle und nimmt aktiv am Wickelgeschehen teil.

Selbstständiges Zähneputzen gehört bei uns von Anfang an dazu. Außerdem bieten wir Ihrem Kind unterschiedliche Möglichkeiten mit Wasser mit Wasser zu hantieren, wobei uns die Phantasie der Kinder hierbei immer wieder überrascht. Mit Spaß waschen sie sich oder schütten Wasser in Gefäße hin und her.

Auch Rasierschaum und Seife sind eine willkommene Abwechslung.

Sobald Ihr Kind den Schließmuskel bewusst kontrollieren kann, wird es sich auf den Gang zur Toilette freudig einlassen. Zu Anfang begleiten wir Ihr Kind und unterstützen es bei dieser neuen Erfahrung bis es darin selbstständig wird und ohne unsere Hilfe auskommt. Dabei helfen Gespräche zwischen Eltern und Erziehern. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder freiwillig trocken werden.

Jetzt helfen Sie Ihrem Kind in der Übergangszeit, indem Sie zur Unterhose und langen Hose mit Gummizug wechseln, damit es sich selbst an- und ausziehen kann.

Mahlzeiten

Die gemeinsamen Mahlzeiten spielen im Zusammenleben der Kinder eine bedeutsame Rolle. Wir gestalten die Essenssituationen so, dass Raum und Zeit für bewussten Austausch und dass Miteinander geschaffen werden.

Gesundes und ausgewogenes Essen ist uns für die Kinder sehr wichtig.

Wenn Ihr Kind zu uns kommt, werden wir Sie nach den Essgewohnheiten Ihres Kindes befragen, und diese berücksichtigen.

Bei allen Mahlzeiten entscheiden die Kinder, was, und wie viel sie essen möchten. Beim Frühstück streichen die Kinder ihr Brot selbst und wählen den Belag den sie möchten.

Die Kinder probieren mit Lust unser vielfältiges Angebot. Es reicht vom Selbstgerührten Quark mit unterschiedlichem Geschmack über Wurst und Käse bis hin zum Müsli und Zwieback. Dazu reichen wir frisches Gemüse zum knabbern.

Das Mittagessen wird bei uns angeliefert und besteht aus gesunder Mischkost.

Die Kinder füllen sich selbst auf, und lernen so Portionen und ihren Hunger einzuschätzen.

Am Nachmittag gibt es frisches Obst und auch mal einen Pudding oder Joghurt.

Je nach Lust helfen die Kinder beim Tischdecken und abräumen.

Unterschiedliche Getränke stehen den gesamten Tag für die Kinder bereit.

Die gemeinsame Zeit am Esstisch soll Freude bereiten, die Sinne anregen und lustvoll sein.

Schlafen und Ruhen

Wenn Ihr Kind zu uns kommt, werden wir uns in einem Gespräch mit Ihnen darüber informieren, welche Schlafgewohnheiten Ihrem Kind vertraut sind, und diese berücksichtigen.

Nach dem Mittagessen bieten wir den Kindern eine Ruh- und Schlafphase an. Auf unterschiedlichen Schlafgelegenheiten suchen sich die Kinder einen Platz, an dem sie diese Zeit verbringen möchten. Schlafrituale wie Vorlesen oder Musik sorgen für Entspannung vor dem Einschlafen.

Kinder die sich nur ausruhen möchten, werden von einer Erzieherin nach Bedarf der Kinder wieder in den Gruppenraum begleitet und betreut.

Die Tür des Ruheraumes bleibt geöffnet, damit die Kinder jederzeit in den Gruppenraum zurückkehren können, wenn sie wach sind. Eine Kamera ermöglicht uns den ständigen Blick in den Ruhebereich.

Wenn das Wetter es zulässt schlafen die Kinder draußen in unserem Garten.

Bewegung

Bewegungserfahrungen macht das Krippenkind mit all seinen Sinnen. Dafür bieten unsere Räume Erfahrungsmöglichkeiten an.

Die Beschaffenheit der Krippenmöbel ist zum hantieren gut geeignet. Tische und Stühle lassen sich verschieben oder stapeln. Unterschiedliche Bodenbelege bieten Platz zum laufen, springen und krabbeln.

Durch die Bauart unseres Hauses (drei Etagen) erproben sich die Kinder erfolgreich im Treppensteigen, wobei jedes Kind eigene Techniken entwickeln kann, je nach Entwicklungsstand.

Bewegung ist die Grundlage für Kommunikation, gegenseitiges Helfen und Unterstützen. Sie ermöglicht den Kindern ihren eigenen Körper wahrzunehmen, Grenzen zu erkennen und immer wieder Neues auszuprobieren.

Unser Außengelände bietet ebenfalls vielseitige Bewegungsmöglichkeiten. Hier können die Kinder kleine Mauersteine hin und her bewegen oder stapeln, rutschen, durch Netze klettern oder schaukeln.

Außerdem gibt es viele Verstecke in denen sich die Kinder unbeobachtet fühlen und großen Spaß daran haben.

Bei Ausflügen auf Spielplätze im Umfeld der Kita lernen die Kinder den Stadtteil kennen, und stellen sich mit ihren Fähigkeiten immer wieder neuen Herausforderungen.

Erstauflage (Krippenkonzeption): November 2009